



Was macht die wissenschaftliche Begleitstudie?

die Bremer Initiative zur Stärkung frühkindlicher Entwicklung (BRISE) begleitet Kinder und ihre Eltern von der Schwangerschaft bis nach dem Übergang in die Grundschule. Die wissenschaftliche Begleitstudie zu BRISE untersucht, die frühkindliche Entwicklung von Kindern in Bremen und wie diese gefördert werden kann. Wir freuen uns sehr, dass BRISE bis in das Jahr 2029 fortgeführt wird und wir die Entwicklung der Kinder weitere vier Jahren wissenschaftlich begleiten dürfen.

Seit Beginn der Studie haben sich insgesamt 550 Kinder mit ihren Familien beteiligt. Einige jüngere Kinder kommen noch in den Kindergarten, die ältesten Kinder wurden im letzten Jahr bereits eingeschult. In BRISE begleiten wir die Kinder auch nach ihrem Eintritt in das Bremer Schulsystem – Wir sind gespannt zu erfahren, was sich für die Familien durch den Schulbesuch des Kindes verändert.

Für den Sommer 2025 ist in BRISE eine Erhebung an Bremer Grundschulen geplant. Mit Hilfe eines appbasierten Tests (LONDI) möchten wir die Basiskompetenzen der Kinder im Lesen und Rechnen untersuchen. Alle Kinder einer Klasse nehmen an der Erhebung teil. Die Lehrkräfte erhalten im Anschluss an das Testverfahren eine automatisierte Rückmeldung zu jedem Kind. Die Rückmeldung ermöglicht dabei auch eine Einschätzung, ob ein Kind in einem oder mehreren Kompetenzbereichen besonderen Förderbedarf hat. Auf dieser Grundlage können gezielte Unterstützungsmöglichkeiten angeboten werden.

Save the Date: Praxisnaher Fachtag zu Forschungsperspektiven auf die kindliche Entwicklung

Am 24. Juni 2025 plant die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration in Kooperation mit BRISE im Haus der Wissenschaft einen Fachtag für pädagogische Fachkräfte unter dem Titel „BRISE-Dialog – Wissenschaftliche Erkenntnisse aus BRISE zur kindlichen Entwicklung und deren Verbindung zur beruflichen Praxis“ Ziel des Fachtags ist, BRISE-Ergebnisse aus den Themenbereichen Medienkonsum, Sprachentwicklung und Hilfesuchverhalten der Eltern vorzustellen und mit Expert*innen aus der Praxis ins Gespräch zu kommen.

Eine offizielle Einladung und Anmeldung folgt zeitnah, wir freuen uns über eine rege Teilnahme!

Ausgewählte Wissenschaftliche Ergebnisse

Für die frühkindliche Entwicklung ist die Eltern-Kind-Interaktion von Bedeutung. Die Interaktion in der Familie wird vom Kind, den Eltern sowie verfügbaren Ressourcen und vorhandenen Belastungsfaktoren beeinflusst. Auf Basis von BRISE-Daten wurde untersucht, wie sensitiv und anregend Mütter mit ihrem Kind im Alter von 7 Monaten interagieren. Sensitives Verhalten bedeutet, dass die Mutter aufmerksam und angemessen auf die Bedürfnisse ihres Kindes reagiert, zum Beispiel bei Hunger oder Frustration. Kognitiv anregendes elterliches Verhalten bedeutet z.B. das Kind zu ermutigen, sich mit seiner Umwelt zu beschäftigen und Neues zu entdecken. Wie sensibel und anregend die Mütter mit ihren Kindern interagieren können, kann damit variieren, welche Belastungen die Familie erlebt und welche Unterstützung sie erhält.

Die Ergebnisse zeigen, dass das kindliche Verhalten, wie das Interesse an der Spielsituation, mit der Interaktionsqualität zusammenhängt. Müttern mit höheren Belastungsfaktoren, wie einer geringeren Bildung, fällt es schwerer aufmerksam und sensitiv auf die Bedürfnisse ihres Kindes einzugehen. Zudem zeigt sich, dass Familien, die an dem Unterstützungsprogramm „Tipp Tapp“ teilnehmen, tendenziell sensitiver auf ihre Kinder reagieren konnten - ein Ergebnis, das in weiteren Auswertungen näher überprüft und analysiert werden muss.

(Möwisch, D.; Attig, M., & Weinert, S. (2024). Einflussfaktoren auf die frühe Mutter-Kind-Interaktion. Frühe Bildung, 13, S. 84-92.)

Rückblick 2024: BRISE-Konferenz und BRISE-Fachtag

Im vergangenen September fand die „Third BRISE Conference on Early Childhood Development“ in Berlin statt. Forschende unterschiedlicher Disziplinen präsentierten wissenschaftliche Ergebnisse im Kontext frühkindlicher Entwicklung. Als Keynotes gewährten Kimberly Noble von der Columbia University und Mirjam Steffensky von der Universität Hamburg spannende Einblicke in ihre Forschungen zu sozialer Ungleichheit und der kognitiven frühkindlichen Entwicklung sowie zur Gestaltung qualitativ hochwertiger Lernumgebungen für naturwissenschaftliche Kompetenzen.

Im November vergangenen Jahres wurde außerdem die 3. Nationale Fachtagung von BRISE unter der Überschrift “Bildungsort Kita – Erwartungen, Herausforderungen, Möglichkeiten“ veranstaltet. Wir danken allen Teilnehmenden für den spannenden Austausch.



Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an:

Dr. Mareike Oeltjen, moeltjen@uni-bremen.de
Tel: 0421 218 68664

Weitere Informationen auch unter brise-bremen.de